

Kritische Betrachtung von Helden

Von unserer Mitarbeiterin
Vera Eich

„Helden: verehrt – verkannt – vergessen“ – unter diesem Motto stand der 21. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. An ihm nahmen auch fünf Schüler einer zehnten Klasse der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried teil. Ihre Projektarbeiten, eine davon baden-württembergischer Landesieger, stellten sie gestern in einem Freizeitraum der Schule aus.

In zwei Gruppen nahmen die Schüler, unterstützt von drei Tutorinnen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, zwei Helden „in ihrer Persönlichkeit auseinander“, wie es Nicholas Harris, einer der Schüler bezeichnete. Während sich die eine Gruppe mit Sepp Herberger befasste, den das „Wunder von Bern“ zum Helden machte, befasste sich die andere Gruppe mit einem eher stillen Helden: Gretje Ahlrichs. Sie war Telefonistin bei den Stadtwerken und hatte 1945 aufgrund ihres Berufes für die friedliche Kapitulation Mannheims gesorgt.

Halbes Jahr Arbeit

Sven Behrehoiu, Nicholas Harris und Alexander Wolber wurden mit der Plakatpräsentation von Sepp Herberger Landesieger in Baden-Württemberg. „Als wir erfahren hatten, wie viele an dem Wettbewerb teilgenommen haben, da hatten wir die Hoffnung auf Erfolg schon verloren“, erzählt Alexander Wolber. Das Preisgeld von 250 Euro wollen sie gerecht untereinander aufteilen und auch ihren Unterstützern etwas zukommen lassen. Ein halbes Jahr lang

Geschichtswettbewerb

■ **599 Schüler** aus ganz Baden-Württemberg nahmen mit **142 Beiträgen** zu Helden der Lokalgeschichte teil, bundesweit waren es 6600 Jugendliche mit 1831 Beiträgen.

■ Auf der Landespreisverleihung am 20. Juli im Neuen Schloss in Stuttgart zeichnet Kultusminister Helmut Rau die besten 20 Arbeiten mit einem Preis für den **Landessieg** aus, weitere 20 Beiträge erhalten einen Förderpreis. Auch Johanna Melissa Lukate, Zwölftklässlerin am Ursulinen-Gymnasium erreichte einen Landessieg.

■ Die Landessieger haben eine Chance auf einen von 50 Bundespreisen, die **Prämierung** findet am 6. November mit **Bundespräsident Horst Köhler** statt.

hatten sie außerhalb der Schulzeit an den Wochenenden und in den Ferien im Internet, im Generallandesarchiv Karlsruhe recherchiert und Zeitzeugen befragt. Etwas stressig wurde es noch mal zum Schluss. „Vier Wochen vor Abgabe der Mappe fanden wir noch die Entnazifizierungsakte von Sepp Herberger und dann war noch mal Arbeit angesagt“, erzählt Sven Behrehoiu. Die drei Jungs warten nun gespannt auf das Abschneiden ihrer Präsentation bei der Bundesprämierung.

Die Ausstellung beeindruckt vor allem durch ihre kritische Auseinandersetzung mit den Helden und gibt sich an keiner Stelle mit der einfachen Stilisierung des Helden durch die Öffentlichkeit zufrieden. Wäh-



Helden auf der Spur: Tutorinnen Katja Schüttler und Jasmin Köhler, Alexander Wolber, Nicholas Harris, Miriam Weilbach, Maximilian Lewandowski, Sven Berehoiu und Tutorin Nina Bolek (v. l.) vor Teilen der Herberger-Ausstellung.

BILD: TROESTER

rend die Präsentation besonders das Heldentum von Sepp Herberger hinsichtlich seiner unreflektierten Parteimitgliedschaft bei der NSDAP befragt, sprechen Miriam Weilbach und Maximilian Lewandowski ihrer Heldin Gretje Ahlrichs ohne Einschränkung den Heldentitel zu und wollen mit der Arbeit auf sie aufmerksam machen. Gretje Ahlrichs,

die an der Eröffnung der Ausstellung teilnahm, sieht sich selbst nicht als Heldin. „Ich habe nur meine Pflicht getan, meine Arbeit erledigt.“

Jedoch ist die Aufmerksamkeit, die ihr durch die Ausstellung zukommt, für sie ein „schönes Gefühl“. Maximilian hatte zu Beginn des Wettbewerbes Bekannte nach einem möglichen Helden gefragt. „Sie

schickten mich an eine einsame Gedenktafel am Wasserwerk Käfertal und da begann dann die Recherche zu Gretje Ahlrichs mit Miriam.

„Sich selbst eine Meinung über die Personen zu bilden und nicht die öffentliche Meinung blind zu übernehmen, das verlangen die Schüler auch von den Besuchern der Ausstellung.“